



**Kommunale Gesundheitskonferenz und Gesundheitsregion REGiNA  
(Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion)  
Mitteilungsvorlage**

**Beschlussvorschlag:**

Kein Beschluss vorgesehen.

**Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:**

--

**Sachdarstellung/Begründung:**

**I. Kurzfassung**

Die SPD-Kreistagsfraktion hat die als Anlage beigefügte Anfrage zur Vereinbarkeit der Aktivitäten der Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landkreis Reutlingen mit den Bemühungen der Gesundheitsregion REGiNA gestellt.

Die Kommunale Gesundheitskonferenz und die Gesundheitsregion REGiNA (Kurzname für REGenerative Medizin in der Gesundheitsregion Neckar-Alb) haben unterschiedliche Zielsetzungen. Es bestehen insoweit keine Doppelstrukturen. Eine strukturelle und themenbezogene Zusammenarbeit findet statt.

**II. Ausführliche Sachdarstellung**

**1. Entwicklung der Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landkreis Reutlingen aus der Gesundheitsstrategie des Landes Baden-Württemberg**

Der demografische Wandel mit seinen absehbaren Folgen und die große Bedeutung, die chronische Erkrankungen in unseren westlichen Industriegesellschaften heute einnehmen, stellen große Herausforderungen auch für Baden-Württemberg dar. Schon heute weisen zwei Drittel der über 65-Jährigen mindestens zwei chronische Erkrankungen auf. Um chronischen Erkrankungen wirksam zu begegnen, ist eine Neuausrichtung der gesundheitspolitischen Maßnahmen notwendig: Prävention und Gesundheitsförderung müssen gestärkt werden. Die Konzeption „Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg“ greift diesen Gedanken auf und formuliert Handlungsfelder, Schlüsselbotschaften sowie Strukturen zur Umsetzung der Gesundheitsstrategie. Die noch von der alten CDU/FDP-Landesregierung auf den Weg gebrachte Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg wird laut Koalitionsvertrag der neuen BÜNDNIS 90-Die GRÜNEN/SPD-Landesregierung ausdrücklich begrüßt und fortgeführt.

Auch auf kommunaler Ebene muss dem Thema Gesundheit deutlich mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Gesundheit der Menschen ist ein wichtiger Faktor für die Gesamtentwicklung des örtlichen Gemeinwesens. Sie kann mittlerweile zu den wichtigsten Standort- und Wirtschaftsfaktoren gerechnet werden.

Deshalb macht es Sinn, auf kommunaler Ebene in den Landkreisen Kommunale Gesundheitskonferenzen einzurichten, die bezogen auf den gesamten Landkreis als entscheidende Koordinations- und Kommunikationsplattform dienen. Hier sollen alle wichtigen Institutionen, die den Gesundheitsbereich voranbringen können, vernetzt und ggf. landkreisübergreifend zusammenarbeiten.

Die Auftaktveranstaltung und 1. Kommunale Gesundheitskonferenz in Baden-Württemberg fand im Landkreis Reutlingen am 13. Dezember 2010 statt. Auf dieser Konferenz wurden die Themen festgelegt, die 2011 zu bearbeiten sind. Die Themen orientieren sich generell am Bedarf des Landkreises Reutlingen im Bereich der Bevölkerungsgesundheit und beziehen sich vor allem auf die Bereiche Gesundheitsförderung und Prävention, Fragen der gesundheitlichen Versorgung sind ebenfalls zu behandeln.

Dabei werden enge Arbeitsbeziehungen zu allen gesundheitlichen Netzwerken des Landkreises und landkreisübergreifend hergestellt und diese themengebunden einbezogen. Deshalb fanden mit allen bekannten Netzwerken und Verbänden Kooperationsgespräche statt.

Derzeit werden im Rahmen der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Landkreises Reutlingen zwei Themen behandelt: Wirbelsäulenerkrankungen als primär gesundheitsförderliches und präventives Thema und die Situation der hausärztlichen Versorgung als ein dringendes Versorgungsproblem. Die „Handlungsempfehlungen zur hausärztlichen Versorgung im Landkreis Reutlingen“ wurden dem Kreistag bereits in der Sitzung am 25. Oktober 2010 vorgelegt und einstimmig begrüßt (KT-Drucksache Nr. VIII-0208).

## **2. Hintergrund und Zielsetzung der Gesundheitsregion REGiNA**

Die „Gesundheitsregion Reutlingen-Tübingen-Zollernalb“ entstand im Jahr 2009 unter Federführung von Herrn Dr. Christoph Pfefferle, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Immobilien der Stadt Reutlingen. Das erste als „Schmerzfreies Krankenhaus“ zertifizierte Großkrankenhaus im gesamten Bundesgebiet, das Biosphärengebiet Schwäbische Alb und die höchste Lebenserwartung waren nur drei der zahlreichen Gründe für die Zusammenarbeit der Städte Reutlingen und Tübingen, der StaRT Stadtmarketing und Tourismus Reutlingen GmbH, der Gesundheitsakademie der Reutlinger Volkshochschule, der AOK Neckar-Alb, der Kreiskliniken Reutlingen, des Universitätsklinikums Tübingen, des Zentrums für regenerative Medizin der Universität Tübingen, des Zollern-Alb-Klinikums, der Kurverwaltung Bad Urach und der Bio-Regio STERN Management GmbH.

Die Zusammenarbeit zeigt sich in einem gemeinsamen Internetauftritt. Unter [www.gesundheitsregion-rtz.de](http://www.gesundheitsregion-rtz.de) werden die Stärken der Region und aller elf Partner zusammengestellt. Im Gesundheitskalender werden auf der Homepage alle Kurs-, Vortrags- oder Workshop-Angebote der einzelnen Partner gebündelt. Ebenso findet sich eine Übersicht über die Selbsthilfegruppen und die Notdienste in der gesamten Region. Zugleich werden Fortbildungstermine und weitere Informationen für Fachpersonal auf der Homepage eingestellt.

Ein wesentlicher Bestandteil der „Gesundheitsregion Reutlingen-Tübingen-Zollernalb“ ist das Projekt „REGiNA“, das anlässlich einer Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Mai 2009 prämiert wurde.

Die Gesundheitsregion REGiNA umfasst den Raum Neckar-Alb und Stuttgart. In der Zwischenzeit haben sich über 30 Partner in dieser Gesundheitsregion zusammengeschlossen. Die von REGiNA fokussierte Regenerationsmedizin stellt national und international eines der wichtigsten medizinischen Zukunftsfelder dar. Ein Hauptziel der Akteure der Gesundheitsregion ist es, neue regenerationsmedizinische Behandlungsmethoden und Produkte weiterzuentwickeln und diese in die klinische Routine zu integrieren:

- Überführung regenerativer medizinischer Therapien in die Patientenversorgung
- Förderung innovativer Lösungen für eine regenerative Medizin
- Stärkung der regionalen Biotech- und Medtech-Industrie
- Sicherung und Ausbau eines Standortvorteils der Metropolregion Stuttgart.

In der Gesundheitsregion soll ein Anwenderzentrum entstehen, das vor allem folgende Punkte umfasst:

- Beratung von Ärzten und Patienten über eine Telefonhotline und ein Internetportal
- Erforschung regenerationsmedizinischer Behandlungsmethoden
- Bestehende Produkte und Projekte der Regenerationsmedizin sollen in die klinische Routine integriert werden.

Begleitend werden Fortbildungsangebote für Ärzte aufgebaut und ethische und zulassungstechnische Fragen behandelt. Das Internetportal verfügt über einige Angebote wie einen gesundheitlichen Veranstaltungskalender und ein Verzeichnis der Selbsthilfegruppen.

### **3. Möglichkeiten der Kooperation zwischen der Kommunalen Gesundheitskonferenz und der Gesundheitsregion REGiNA**

Ziel der Gesundheitsregion REGiNA ist es, den medizinischen Forschungsprozess vor allem im Bereich der regenerativen Medizin voranzutreiben und durch innovative Prozesse die Gesundheitswirtschaft weiterzuentwickeln. Der Schwerpunkt der Kommunalen Gesundheitskonferenz liegt in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention und einer Moderatorenfunktion im Hinblick auf die Sicherstellung der basismedinischen Versorgung sowie deren Weiterentwicklung im Landkreis Reutlingen. Die entscheidende Frage für die Kommunale Gesundheitskonferenz ist, welche gesundheitlichen Entwicklungen im Gesamtinteresse und in der Gesamtverantwortung der Kommunen liegen.

Bereits im Jahr 2010 fand ein erster Austausch zwischen dem Kreisgesundheitsamt und den Vertretern der Gesundheitsregion REGiNA statt. Trotz der unterschiedlichen Zielrichtungen wurde ein regelmäßiger Austausch vereinbart. Es wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit über die bestehende Internetplattform der Gesundheitsregion REGiNA erörtert. Bei Themen, die eine gemeinsame Schnittmenge aufweisen, wird die Zusammenarbeit gerne intensiviert.

Vertreter der Gesundheitsregion REGiNA sind auch als Mitglieder der Kommunalen Gesundheitskonferenz benannt worden. Damit ist eine Verzahnung zwischen der Gesundheitsregion REGiNA und der Kommunalen Gesundheitskonferenz sichergestellt.